"I mach e Wett, es isch en ässbare derbi!"

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

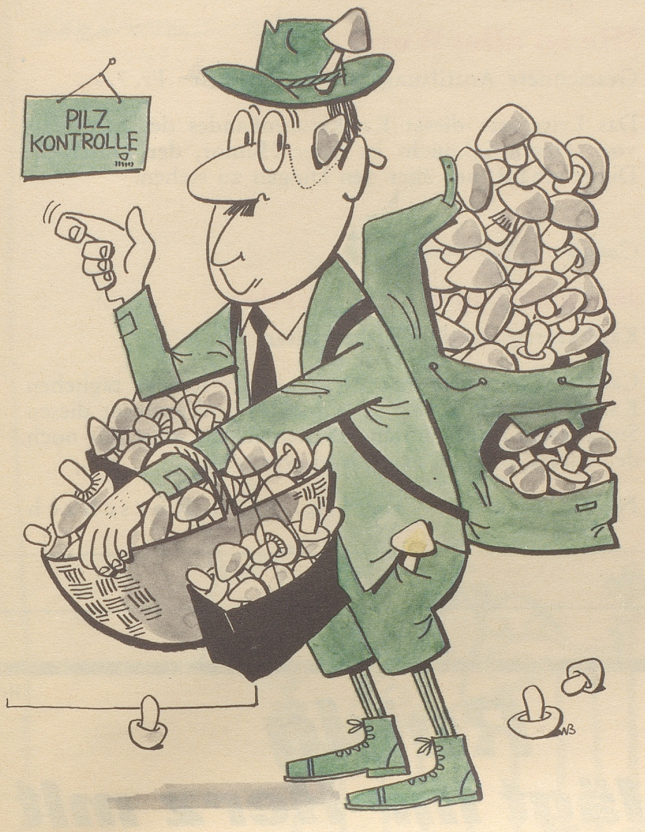
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeichnung: W. Büchi



Die amtlichen Pilzkontrolleure warnen Leute ohne jede Kenntnis vor dem wahllosen und gefährlichen Pilzsammeln.

«I mach e Wett, es isch en äßbare derbi!»

Konsequenztraining

Warum schimpft alles über die Teuerung – und niemand lobt die Billigung?

Dies ist tatsächlich und genau so zu erleben: Auf einer Packung steht aufgedruckt (schwarz) Fr. 4.80, (rot) durchkreuzt und darüber 4.30, daneben klebt ein Preisetikettchen 3.65.

Und die Reaktion? Man wartet ab – vielleicht gibt es morgen drei für zwei! Boris

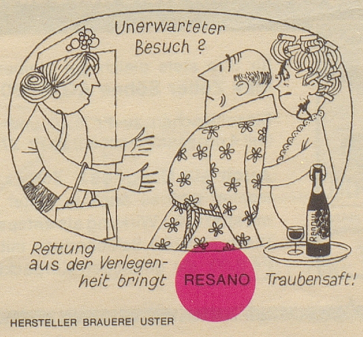
Das kleine Erlebnis der Woche

Bei uns läutete das Telefon. Als ich den Hörer abnahm, meldete sich eine fremde männliche Stimme mit italienischem Akzent. Der Name, den er sagte, war mir völlig unbekannt, und so erklärte ich ihm, er sei sicher falsch verbunden. Ich wollte eben wieder einhängen und verabschiedete mich, da sagte er ganz aufgeregt: «Nei, nid abängge! Ani zahle für Telefon, wotti jetz o rede!» HL

Endlich erfahren wir's

... warum es so harzt mit dem Fortschritt beim Nationalstraßenbau. Eine Meldung der Schweizerischen Politischen Korrespondenz, abgedruckt im Bulletin des ‹Hoch- und Tiefbau› des Schweizer Baumeisterverbandes, macht nun alles schlagartig klar, mit dem einen Satz über eine weitere, vom Bundesrat genehmigte Teilstrecke der N 1, von St. Gallen-Ost bis Buriet nämlich, volle 15 (fünfzehn) Kilometer lang:

«Mit dem *Beginn* der eigentlichen Bauarbeiten ist *im Laufe* der *letzten Monate begonnen worden.*» KM



Stimmen zur Zeit

Ivan Svitak, tschechischer Journalist: «Wir müssen die Diktatur liquidieren, sonst liquidiert sie uns.»

*

Angeblicher Hilferuf eines Prager Gynäkologen: «Zwanzig Konterrevolutionäre mehr geboren, schickt mehr Panzer!»

*

Jugoslawisches Sprichwort: ‹Während die Weisen grübeln, erobern die Dummen die Festung.›

*

Alexander Dubcek vor der Moskauer Konferenz zu einem Journalisten in Prag: «Mit den Freunden, die dieses Land hat – wer braucht da noch Feinde?!»

*

Jan Prochazka, tschechischer Schriftsteller: «Gedanken kann man nicht erschießen.»

*

Die Moskauer ‹Prawda› zur Besetzung der Tschechoslowakei: «Das tschechoslowakische Volk liebt die Sowjet-Armee. Alles, was in diesem Volk Anspruch auf Ehrlichkeit erhebt, verlangt, daß jetzt an erster Stelle die konterrevolutionären Halunken liquidiert und die Mörder unserer Söhne bestraft werden.»

*

Die Zeitschrift ‹The Economist› zu den Prager Ereignissen: «Es ist, als hätte Präsident Johnson im Jahre 1965 eine amerikanische Armee nach Großbritannien geschickt, Mr. Wilson verhaftet und nach Washington verfrachtet, um ihm zu sagen, er habe zu viele Linke in seinem Kabinett.»

*

Der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai: «Die revisionistische Clique der Tschechoslowakei ist in die Knie gegangen und hat kapituliert. Damit haben sie sich zu den Quislings der sowjetischen Revisionisten gemacht.»

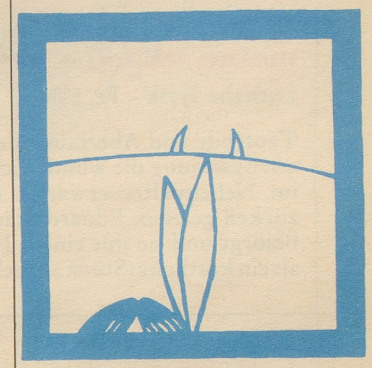
*

Der westdeutsche Vizekanzler und Außenminister Willy Brandt: «Berlin kann nicht allein von der Symbolik leben.»

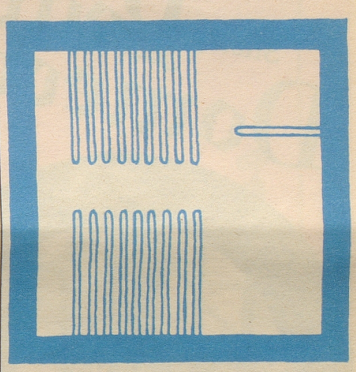
*

Der italienische Schriftsteller Ignazio Silone: «Ideologien sind bewaffnete Ideen.»

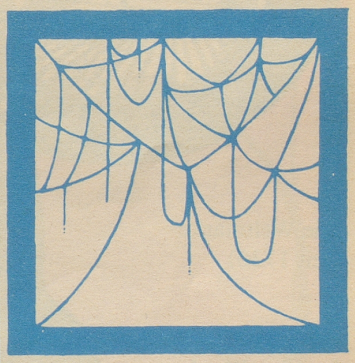
H. R. Sattler



Wikinger beschleicht einen Indianer



Regenwurmgeneral nimmt eine Parade ab



Von stark angeheiterter Spinne aufgegebener Versuch, ein Netz zu bauen

Und so trinkt man Weisflog:
Tip 2 – zum Essen
Gespritzt: ½ Weisflog, ½ Mineralwasser
sec: nach schwerem Essen

Weisflog